

Berufsschule Erfahrungen

Beitrag von „Tomshuu“ vom 18. November 2019 19:45

Guten Tag liebe Community,

ich wollte mal erkundigen bei euch allen wie ihr den Beruf des berufsschullehrer finden. Ich habe diesen Juni meine Ausbildung abgeschlossen fühe mich jedoch nicht mehr wohl als Mechaniker vor allem aufgrund der Spätschicht. Ich bin in der JAV unseres Betriebes und liebe die Arbeit mit Auszubildenden und wollte sowieso Ausbildungsbeauftragter werden. Deshalb wollte ich nächstes Jahr das Studium Berufsschullehramt mit Metalltechnik anfangen. Nur jetzt hat meine muuter mir z.b abgeraten dieses zu studieren da sie meint bei der heutigen Jugend(mit auch viel migrations hintergrund und dieses klischee halt ihr wisst wahrscheinlich was ich meine .-) hat man immer mehr Berufsschüler dort sitzen die gar kein Bock auf den Unterricht haben und der Beruf deswegen ziemlich bescheiden sein soll. Könnt ihr dies bestätigen oder wie seht ihr das Thema mit den "schwierigen" Schülern/in die kein bock haben ist das echt ein großes Thema mit dem sich ein Berufsschullehrer ausseinander setzen muss ?

mit Freundlichen Grüßen

Tom 

Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. November 2019 19:52

Davon gibts schon reichlich hier zu lesen. Sogar ein Thread, der ganz aktuell ist. Schau mal hier: [Vergleich: Lehramt und freie Wirtschaft](#)

EDIT: Und lass Dir doch nichts von Deiner Mutter erzählen. Ist die etwa Berufsschullehrerin?

Beitrag von „keckks“ vom 18. November 2019 21:02

wie alt bist du?

Beitrag von „CDL“ vom 18. November 2019 21:13

Zitat von keckks

wie alt bist du?

Ausbildung wurde gerade abgeschlossen, also vermutlich 17 oder 18 Jahre alt.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. November 2019 21:28

Ausbildung abgeschlossen = 18, eher 19 Jahre alt

wenn das Studium angestrebt wird: vermutlich liegt dann das Abitur vor. Also eher 21/22 Jahre alt.

Beitrag von „keckks“ vom 18. November 2019 21:50

...bitte dann vor Aufnahme des Studiums am Schriftdeutschen ein bisschen arbeiten. Das wird sonst ein sehr harter Weg an der Uni.

Beitrag von „Kiggle“ vom 18. November 2019 22:54

Zitat von CDL

Ausbildung wurde gerade abgeschlossen, also vermutlich 17 oder 18 Jahre alt.

Man kann auch eine Ausbildung nach dem Abitur abschließen. 

Man hat immer solche und solche Schüler, das hat im Übrigen rein gar nichts mit dem Migrationshintergrund zu tun.

Beitrag von „marie74“ vom 18. November 2019 23:01

[Zitat von Tomshuu](#)

sie meint bei der heutigen Jugend

Meinte auch schon Sokrates.

Beitrag von „CDL“ vom 18. November 2019 23:18

[Zitat von Kiggle](#)

Man kann auch eine Ausbildung nach dem Abitur abschließen. 😊

Stimmt natürlich. Hatte infolge der Schreibweise/Wortwahl/Formulierungen aber eher die Vermutung gehabt einen jüngeren Menschen vor mir zu haben. Kann aber natürlich täuschen.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 19. November 2019 00:02

ich bin gerne Berufsschullehrer und ich habe das Gefühl, dass die meisten meiner Kollegen es genauso gerne sind. So völlig verbitterte Leute habe ich bisher nicht getroffen an der Schule. Ich finde die meisten Berufschullehrer sind irgendwie bodenständiger als ich es aus meiner eigenen Schulzeit kenne.

P.S. lass dich von den Rechtschreib-Kommentaren nicht abschrecken. An der Berufsschule zählt Fachwissen in den beruflichen Fächern. Am Rest kann man arbeiten (und muss man natürlich auch, aber das sollte für Akademiker kein Problem sein.)

Beitrag von „s3g4“ vom 19. November 2019 21:13

Zitat von keckks

...bitte dann vor Aufnahme des Studiums am Schriftdeutschen ein bisschen arbeiten.
Das wird sonst ein sehr harter Weg an der Uni.

in einem Ingenieurstudium oder artverwandten Studiengängen interessiert das eigentlich niemanden. Das ist keine Kernkompetenz.

Beitrag von „Kiggle“ vom 19. November 2019 21:22

Zitat von Tomshuu

Deshalb wollte ich nächstes Jahr das Studium Berufsschullehramt mit Metalltechnik anfangen.

Zitat von s3g4

in einem Ingenieurstudium oder artverwandten Studiengängen interessiert das eigentlich niemanden. Das ist keine Kernkompetenz.

Aber zu einem Studium Berufsschullehramt gehören auch die Bildungswissenschaften (Pädagogik) und da interessieren die sich sehr wohl dafür.

(Ich habe es gehasst!)

Beitrag von „Sissymaus“ vom 19. November 2019 22:08

Ich habe so viele Maschinenbau-Kollegen, die sich mit der Rechtschreibung und Zeichensetzung schwer tun. Ich finds auch nicht so schön, ist aber Realität. Und die Schüler überleben es, denn für die sind fachliche Dinge, die sie für die Prüfung benötigen, eher wichtig.

Beitrag von „keckks“ vom 19. November 2019 22:15

well, einen schulleiter, der/die nicht kompetent das deutsche im schriftlichen beherrscht, nimmt zumindest bei uns keiner mehr ernst. das geht einfach nicht.

ich habe im studium viel lektoriert, auch für maschinenbau und bauingenieure. die hatten alle ziemlich viel geld weniger, weil sie mich bezahlen mussten. scheint also nicht ganz unwichtig zu sein, wenn man sogar dafür bezahlt.

zudem: allgemeinbildung, und es ist auch kein schicksal, sowas nicht zu können. üben und dann wird das schon. genauso doof ist es meiner meinung nach, wenn leute (akademiker...) damit kokettieren, kein mathe zu können. es ist nicht cool, was nicht zu können, was man können könnte, wenn man sich die mühe gemacht hätte. dass die sus das überleben, ist nicht das problem. klar überleben die. die überleben alles mögliche.

(wir haben viele deutsch refis am gym, die dieselben probleme haben; nicht ganz so schlimm wie hier, aber durchaus dramatisch. die korrigieren fehler in sus-texte rein, finden die sprachlichen, geschweige denn ausdrucksfehler nicht, und verstehen auch nicht, warum man dann schlechtere noten hat. kann man machen. ist aber eher - nunja. die englischlehrkraft meines neffen an der gs kann z.b. kein englisch schriftlich, das ist zusammengestoppeltes google-translate voller fehler, was sie da austeilts. sagen wir so, ihr urteil über die fähigkeiten des buben sind uns - eher egal.)

Beitrag von „Gruenfink“ vom 19. November 2019 22:20

Zitat von s3g4

in einem Ingenieurstudium oder artverwandten Studiengängen interessiert das eigentlich niemanden. Das ist keine Kernkompetenz.

Ich fand es schon immer amüsant, dass sich Kollegen, die nicht Deutsch studiert haben, sich genau darauf berufen: "Ich habe doch kein Deutsch studiert!"

Meine Güte, wir reden hier doch nicht von vertieften germanistischen Kenntnissen, sondern von dem halbwegs störungsfreien Gebrauch der Muttersprache.

Wie peinlich ist das denn, anderen in der Schule was beibringen zu wollen - und selber nichtmal 3 gerade Sätze formulieren zu können...! logD not found or type unknown

Beitrag von „Lindbergh“ vom 19. November 2019 22:50

Man hört ja in letzter Zeit öfter davon, dass man nicht mehr davon ausgehen kann, dass Leute mit allgemeiner Hochschulreife auch über Kenntnisse auf Abiturniveau verfügen, und es gibt ja Leute, die sich mit einer Gnadenvier in Deutsch durch die Schulzeit schleppen, aber in der Theorie stimmt es, dass man mit Verleihung des Abiturzeugnisses gesicherte Kenntnisse in Sachen Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Wortschatz in der deutschen Sprache haben sollte.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 19. November 2019 22:54

Zitat von Gruenfink

Ich fand es schon immer amüsant, dass sich Kollegen, die nicht Deutsch studiert haben, sich genau darauf berufen: "Ich habe doch kein Deutsch studiert!" Meine Güte, wir reden hier doch nicht von vertieften germanistischen Kenntnissen, sondern von dem halbwegs störungsfreien Gebrauch der Muttersprache.

Wie peinlich ist das denn, anderen in der Schule was beibringen zu wollen - und selber nichtmal 3 gerade Sätze formulieren zu können...! :_o_D

Ich bin zwar voll und ganz auf Deiner Seite, würde das selbe aber auch über Leute sagen, die nicht mal einfachste Bruchrechnung beherrschen. Leider ist "Ich war nicht so doll in Mathe" in der Gesellschaft ja fast schon ein Grund für Wohlwollen.

Beitrag von „CDL“ vom 19. November 2019 23:31

Zitat von s3g4

in einem Ingenieurstudium oder artverwandten Studiengängen interessiert das eigentlich niemanden. Das ist keine Kernkompetenz.

Mag sein. Zumindest an meinem Seminar wurde aber mehrfach explizit hervorgehoben, dass alle Anwärter auf ordentliche Rechtschreibung zu achten hätten. Ab einem bestimmten Punkt wurde nur noch hervorgehoben, dass dies selbstverständlich auch in den Naturwissenschaften und Technik gelte, egal, wie das im Studium gehandhabt worden sei und völlig ungenügende Rechtschreibung ein Grund sei für ein Nichtbestehen der schriftlichen Hausarbeit fürs 2. Staatsexamen. Klingt für mich so, als würde zumindest in BW Rechtschreibung als

Kernkompetenz angehender Lehrkräfte aller Fächer und wohl auch aller Schularten betrachtet werden (und irgendwie habe ich den Verdacht, wir ticken diesbezüglich nicht anders, als der Rest der Republik).

Beitrag von „Lindbergh“ vom 20. November 2019 00:09

In vielen Studiengängen muss ja Mathematik als Nebenfach belegt werden (Mathematik für Physiker o.ä.). Wenn die Rechtschreibkenntnisse von Ingenieuren oder angehenden Lehrern wirklich so schlecht sind, vlt. würde es Sinn machen, einen Kurs "Deutsch als Nebenfach" ins Studium zu integrieren.

Mit freundlichen Grüßen

Beitrag von „keckks“ vom 20. November 2019 00:32

bitte nicht. bitte nicht. gezeichnet alle germanistischen fakultäten deutschlands.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. November 2019 06:29

Leute, da habt ihr mich missverstanden. Ich rede davon, dass hier und da mal ein Komma fehlt oder Standard mit t geschrieben wird. Oder das „dass“ nicht immer richtig angewendet wird. Sowas eben. Nicht, dass meine Kollegen keinen geraden Satz formulieren können. Und das trifft auch nicht auf alle zu, begegnet mir aber hier und da mal.

Sorry. Wollte kein schlechtes Licht auf meine Kollegen werfen.

Grundsätzlich sehe ich das genauso: ein Lehrer, egal welche Fächer, sollte sich grundsätzlich ausdrücken können und die Rechtschreibung beherrschen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 20. November 2019 19:40

Zitat von Lehramtsstudent

In vielen Studiengängen muss ja Mathematik als Nebenfach belegt werden (Mathematik für Physiker o.ä.). Wenn die Rechtschreibkenntnisse von Ingenieuren oder angehenden Lehrern wirklich so schlecht sind, vlt. würde es Sinn machen, einen Kurs "Deutsch als Nebenfach" ins Studium zu integrieren.

Mit freundlichen Grüße

Deutsch auf dem Niveau, auf dem es Ingenieure und Nicht-Deutsch Lehrer benötigen, lernt man in der Schule. Wer es dort versäumt hat, dies hinreichend zu lernen, muss sich selbst darum kümmern. In Mathe für Physiker lernt man auch nicht, schriftlich zu dividieren oder abzuleiten.

Beitrag von „s3g4“ vom 20. November 2019 22:25

Zitat von Gruenfink

Ich fand es schon immer amüsant, dass sich Kollegen, die nicht Deutsch studiert haben, sich genau darauf berufen: "Ich habe doch kein Deutsch studiert!" Meine Güte, wir reden hier doch nicht von vertieften germanistischen Kenntnissen, sondern von dem halbwegs störungsfreien Gebrauch der Muttersprache.

Wie peinlich ist das denn, anderen in der Schule was beibringen zu wollen - und selber nichtmal 3 gerade Sätze formulieren zu können...! :o_D

Mir sind meine Defizite wohl bekannt und gehe damit auch offen um. Ich kann schon drei Sätze formulieren. Es schleichen sich aber viele Fehler ein (wie fehlende Komma, Endungsbuchstaben vergessen, fehlende Wörter usw.). Ich finde meine eigenen so gut wie gar nicht.